

## Werk

**Titel:** Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

**Jahr:** 1753

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046237

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG\_0025

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Jahr  
der Welt  
3051.  
Vor  
Christi Geb.  
953.

Jerobeams willen, der sündigte, und der Israel sündigen machete; und um seiner Reizung willen, womit er den Herrn, den Gott Israels, gereizet hatte. 31. Das übrige nun der Geschichte Nadabs und alles, was er gethan hat, ist dieses nicht in dem Buche der Chronika der Könige Israels geschrieben? 32. Und es war Krieg zwischen Asa, und zwischen Baesa, dem Könige Israels, ihr Leben lang. 33. Im dritten Jahre des Asa, des Königs in Juda, wurde Baesa, der Sohn des Asia, König über ganz Israel, zu Tirza, und regierte vier und zwanzig Jahre. 34. Und that, was in den Augen des Herrn Böse war, und wandelte in dem Wege Jerobeams, und in seiner Sünde, womit er Israel hatte sündigen gemacht.

te zu befestigen, gereichte ihm, und den Seinigen, zum Verderben. So werden die göttlichen Rathschlüsse mehrmals erfüllt. Polus.

Und um seiner Reizung willen, womit er den Herrn, == gereizet hatte. Diese verursachte den Israeliten sehr großes Unheil, sonderlich zu Anfange ihres Reichs, da ihre Könige durch Gewalt, und nicht vermöge des Rechts der Erbfolge, regierten. In Juda hingegen wurde die Erbfolge noch beibehalten, wie Gott dem David verheissen hatte. Patrick.

B. 31. Das übrige nun der Geschichte Nadabs, === ist dieses nicht === geschrieben? Er kann nicht viel Thaten verrichtet haben. Doch war in den öffentlichen Jahrbüchern mehr davon gemeldet, als hier. Man lese Cap. 11, 41. Patrick.

B. 32. Und es war Krieg zwischen Asa, und zwischen Baesa, == ihr Leben lang. Eben diese Worte findet man zuvor, v. 16. in der Geschichte des Asa. Hier aber, in der Geschichte des Baesa, werden sie wiederholt, um zu zeigen, weswegen Asa

sein Feind gewesen ist. Er würde ihn hingegen zum Freunde gehabt haben, wenn er, nach der Vertilgung des ganzen Hauses Jerobeams, Gott gefürchtet hätte. Asa wollte aber mit ihm, ungeachtet er das Wort Gottes erfüllt hatte, deswegen keinen Bund machen, weil er in den Sünden Jerobeams wandelte. So redet Abarbanel. Patrick.

B. 34. Und that, was in den Augen des Herrn Böse war, und wandelte in dem Wege Jerobeams. Hieraus erhellet klar, daß Baesa das Geschlecht Jerobeams nicht deswegen ausgerottet hatte, weil es den Götzen dienete: sondern deswegen, weil er nach dem Throne strebete. So bald er denselben besaß: so suchte er, durch eben die gottlose Staatskunst, deren Jerobeam sich bedienet hatte, sich darauf zu befestigen. Er verbesserte nichts in dem Gottesdienste: sondern ließ die Kälber noch immer anbethen, die Jerobeam ausgerichtet hatte, um das Volk zurück zu halten, daß es nicht nach Jerusalem gehen möchte, um daselbst anzubethen. Patrick.

## Das XVI. Capitel.

Dieses Capitel enthält die Geschichte I. der Bestrafung, und des Todes, des Baesa, v. 1-7. II. Der Regierung des Asa, an dem die göttliche Drohung durch den Simri ausgeführt wird, v. 8-14. III. Der Theilung des Reichs Israel unter Simri und Omri, und hernach unter Omri und Tibni, v. 15-22. IV. Der ruhigen Regierung des Omri, v. 23-28. V. Des Anfangs der Regierung Ababs, des gottlosesten unter allen Königen in Israel, v. 29-34.

**D**a geschah das Wort des Herrn zu Jechu, dem Sohne Hanani, wider Baesa, und sagte: 2. Darum, weil ich dich aus dem Staube erhoben, und dich zu einem

v. 2. 1 Kön. 14, 7.

Wor-

B. 1. Da geschah das Wort des Herrn zu Jechu, dem Sohne Hanani, wider Baesa. Dieser Prophet Jechu lebte zu Ende der Regierung Josaphats. Man lese 2 Chron. 19, 1. c. 20, 34. Sein Vater, Hanani, war vor ihm ein Prophet gewesen, 2 Chron. 16, 7. Abarbanel merket an, daß es, so lange die Reiche Juda und Israel dauerten, unter allen Regierungen, niemals an einer Folge der Propheten gemangelt hat. Ihre Namen, deren in der heiligen Schrift gedacht wird, werden von ihm in einem Verzeichnisse vorgestellt, welches er von den Königen, und von den Propheten ihrer Zeiten, verfer-

tiget hat. Dieses ist aber zu lang, als daß es hier eingerückt werden könnte. Patrick, Polus.

B. 2. Darum, weil ich dich aus dem Staube erhoben, === habe. Das ist, aus einem niedrigen und geringen Stande. Man lese 1 Sam. 2, 8. Ps. 113, 7. Polus. Baesa scheint aus einem geringen Geschlechte in dem Stamme Issachar entsprossen gewesen zu seyn. Vielleicht war er ein gemeiner Soldat, oder einer von den niedrigsten Befehlshabern, in dem Heere, welches Gibbethon belagerte. Weil er aber so herzhast und kühn war: so schmiedete er eine Zusammenverschwörung wider den Nadab. Patrick.

Und

Vorsteher über mein Volk Israel gesetzt habe, und du in dem Wege Jerobeams gewandelt hast, und mein Volk, Israel, sündigen gemacht hast, indem du mich durch ihre Sünden zum Zorne reizetest. 3. Siehe, so will ich die Nachkommen des Baesa, und die Nachkommen seines Hauses, weg thun; und ich will dein Haus machen wie das Haus Jerobeams, des Sohnes Nebats. 4. Wer von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; und wer von ihm auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen. 5. Das übrige nun der Geschichte des Baesa, und was er gethan hat, und seine Macht; sind diese nicht geschrieben in dem Buche der Chronika der Könige Israels? 6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, und wurde zu Tirza begraben; und sein Sohn, Ela, regierte an seine statt. 7. Also geschah auch das Wort des Herrn durch den Dienst des Propheten, Jehu, des Sohnes Hanani, wider Baesa, und wider sein Haus, und zwar um alles des Bösen willen, welches er in den Augen des Herrn gethan hatte, indem er ihn, durch das Werk seiner Hände, zum Zorne reizete, weil er

v. 3. 1 Kön. 15, 29. v. 4. 1 Kön. 14, 11. c. 15, 29. c. 16, 12. v. 5. 2 Chron. 16, 1.

war

Und dich zu einem Vorsteher über mein Volk, Israel, gesetzt habe. Die Vorsehung Gottes hatte es so eingerichtet, daß das Unternehmen wider den Nadab durch nichts verhindert werden konnte, weil er den Baesa zur Bestrafung des Hauses Jerobeams brauchen wollte. Patrick. Man möchte fragen: wie kann dieses, daß Baesa zur Regierung gelangt ist, Gott zugeschrieben werden, da er sich derselben durch Grausamkeit und Verrätherey bemächtigt hatte? ich antworte darauf: ob schon die Art, nach der Herrschaft zu streben, ihm zuzuschreiben war, und aus seinem bösen Herzen herrührte: so war doch die Ueberbringung der Regierung von dem Nadab auf ihn, wenn man sie an sich selbst betrachtet, ein Werk Gottes. Er verordnete solches nach seinem Rathschlusse, und durch seine Vorsehung; er richtete alles dazu ein, und bewog die Herzen des Volks, und der Soldaten, so, daß Baesa ein Mittel fand, das Urtheil Gottes wider den Nadab auszuführen, und darauf so gleich glücklich zu dem ruhigen Besitze der Herrschaft zu gelangen. Ja die That des Baesa selbst, da er seinen Herrn, Nadab, tödtete, war ein Werk der göttlichen Gerechtigkeit. Gott hatte solches beschlossen, und vorher verkündigen lassen, Cap. 14, 10. Hätte Baesa dieses aus Gehorsam gegen den Befehl Gottes, und nur in der Absicht, gethan, die dem Jerobeam gedrohte göttliche Rache auszuführen: so würde solches bey ihm keine größere Sünde gewesen seyn, als ein gleiches Verfahren des Jehu gegen den König Zorabab, aus einem gleichen Grunde, 2 Kön. 9. <sup>159</sup>). Daß aber Baesa solches aus lauterem Hochmuth, aus Herrschsucht, oder aus Bosheit, that, dieses war nicht von Gott: sondern von ihm selbst; und es

wird ihm daher, v. 7. als ein Todschlag angerechnet. Polus.

Und du in dem Wege Jerobeams gewandelt hast, und mein Volk, Israel, sündigen gemacht hast. Er ließ die Israeliten in der Abgötterey fortgehen, wogegen er doch den größten Eifer gezeigt haben sollte, weil deswegen der Zorn Gottes wider das Haus Jerobeams entbrannt war. Patrick.

Indem du mich durch ihre Sünden zum Zorne reizetest. Man lese die Erklärung über Cap. 14, 9. Polus.

B. 3. Siehe, so will ich die Nachkommen des Baesa, == weg thun <sup>160</sup>); 2c. So, daß niemand von seinen eigenen Kindern, noch von den Kindern seiner Anverwandten, übrig bleiben: sondern sein Name gänzlich vertilget werden wird. Patrick.

B. 4. Wer von Baesa in der Stadt stirbt, den sollen die Hunde fressen; 2c. Dieses ist eben die Drohung, welche Ahia wider den Jerobeam, und seine Nachkommen, ausgesprochen hat, Cap. 14, 11. Patrick.

B. 6. Und Baesa entschlief mit seinen Vätern, 2c. Er wurde nicht getödtet, wie Nadab: sondern er starb, wie Jerobeam; und sein Sohn wurde auf gleiche Weise gestraft, wie der Sohn des erstern, v. 9. 10. Patrick.

B. 7. Also geschah auch das Wort des Herrn durch den Dienst, oder die Hand, des Propheten, Jehu, == wider Baesa. Der Verstand ist, daß Jehu den Befehl Gottes erfüllte, der ihm v. 1. gegeben worden war. Er machte ihn dem Baesa, einige Zeit vor dem Tode desselben, bekannt, ob schon seine Person dadurch offenbarlich in Gefahr gesetzt wurde

(159) Nur mit dem Unterschiede, daß Jehu einen ausdrücklichen göttlichen Befehl hatte, solches zu thun, 2 Kön. 9, 7. den hingegen Baesa nicht hatte. In Ermangelung dessen, wäre er auch nicht befugt gewesen, sich selbst als das Werkzeug der göttlichen Rache aufzuwerfen.

(160) Eigentlich heißt es: ich will hinter dem Baesa und hinter seinem Hause ausgehen. S. Cap. 14, 10.

**Jahr** war wie das Haus Jerobeams, und weil er dasselbe geschlagen hatte. 8. Im sechs  
**der Welt** und zwanzigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda, wurde Ela, der Sohn des Baesa,  
 3074. 3075. über Israel König, zu Tirza, und regierte zwey Jahre. 9. Und Simri, sein Knecht,  
 der Oberste über die Hälfte der Wagen, machete ein Bündniß wider ihn, da er zu Tirza  
 war, und sich trunken soff in dem Hause des Tirza, des Hofmeisters zu Tirza. 10. Da  
 kam Simri hinein, und schlug ihn, und tödtete ihn, in dem sieben und zwanzigsten Jahre

v. 7. 1 Kön. 15, 29. 2 Kön. 10, 17. v. 10. 2 Kön. 9, 31.

des

de 161). Es wird gesagt, dieses sey durch die Hand  
 des Jehu geschehen, weil er in diesem Falle der Die-  
 ner Gottes war. Patrick, Polus.

Weil er war wie das Haus Jerobeams,  
 und weil er dasselbe, oder ihn, geschlagen hatte.  
 Nämlich den Nadab. Ob derselbe schon hier nicht ge-  
 nennet wird: so kann man ihn doch leichtlich hierun-  
 ter verstehen; und zwar, erstlich, aus der deutlichen  
 Meldung des durch den Baesa verübten Mordes, Cap.  
 15, 28. zweytens, aus den vorhergehenden Worten:  
 das Haus Jerobeams; das ist, seine Nachkommen-  
 schaft; welches eben Nadab war. Vielleicht möchte  
 man fragen, weswegen Gott den Baesa wegen der  
 Ausführung seines Urtheils habe bestrafen wollen?  
 Ich antworte hierauf, erstlich, daß zwar Gott die  
 Vertilgung des Geschlechtes Jerobeams fest gesetzt;  
 aber doch dem Baesa hiezu keinen Befehl gegeben, noch  
 sich auch erkläret hatte, wie, und durch wen, er sol-  
 ches thun wolte; zweytens, daß Baesa dieses nicht  
 gethan hat, um den Willen Gottes zu erfüllen: son-  
 dern um seine Begierden zu sättigen. Man lese v. 2.  
 Polus. Der Verstand ist, daß Baesa den Nadab,  
 den Sohn Jerobeams, getödtet hatte. Oder dieses  
 zielt vielmehr, wie Abarbanel scharfsinnig anmer-  
 ket, auf das ganze Haus Jerobeams, dessen zuvor  
 gedacht worden war. Baesa hatte dasselbe ausgerot-  
 tet, aber nicht deswegen, weil es aus Götzendienern  
 bestund, oder um das Wort des Herrn zu erfüllen,  
 wie er vielleicht vorgab: sondern um seinen Ehrgeiz  
 zu sättigen: denn er hatte sich gleicher Mißthat mit  
 dem Jerobeam schuldig gemacht. Daher war er nichts  
 anders, als ein Todschläger, da er das königliche Ge-  
 schlecht umbrachte; und also wird ihm die Strafe we-  
 gen dieser That angedrohet, welche er für sich selbst,  
 und nicht aus Gehorsam gegen Gott, verübet hatte.  
 Patrick.

V. 8. Im sechs und zwanzigsten Jahre des  
 Asa, = wurde Ela, = über Israel König. Die-  
 ses scheint mit demjenigen zu streiten, was Esra spricht,

2 Chron. 16, 1. Baesa habe nämlich Rama im sechs  
 und dreyßigsten Jahre der Regierung des Asa ge-  
 bauet. Davon will ich aber in der Erklärung dieser  
 Stelle reden. Ich wird es genug seyn, wenn wir  
 anmerken, daß Esra nicht von dem sechs und dreyßig-  
 sten Jahre der Regierung des Asa redet: sondern von  
 dem sechs und dreyßigsten Jahre nach der Trennung  
 des Reichs. Der Tod des Baesa kann aufs längste  
 in das sechs und zwanzigste Jahr des Asa gesetzt wer-  
 den. Patrick.

Und regierte zwey Jahre. Nicht volle zwey  
 Jahre: sondern ein ganzes, und einen Theil des zwey-  
 ten Jahres; welches in den Rechnungen der Schrift  
 für ein ganzes Jahr genommen wird. Dieses erhellet  
 aus v. 10, 15. Patrick, Polus.

V. 9. Und Simri, sein Knecht, der Oberste  
 über die Hälfte der Wagen. Das ist, ein vor-  
 nehmer Befehlshaber in dem Heere, der einen großen  
 Anhang unter den Soldaten hatte. Patrick. Man  
 verstehe dieses so, daß Simri Befehlshaber über die  
 Hälfte der Kriegswagen, und der dazu gehörigen  
 Mannschaft, gewesen ist: denn über die Frachtwagen,  
 worauf die Kriegsnöthwendigkeiten fortgeführt wur-  
 den, war ein anderer von geringerem Etande gesetzt.  
 Polus.

Machete ein Bündniß wider ihn, da er zu  
 Tirza war, und sich trunken soff 2c. Ela scheint  
 ein in Wollust erseffener Jüngling gewesen zu seyn,  
 der sich zu Hause lustig machete, da indessen sein Heer  
 mit der Belagerung von Gibbethon beschäftigt war,  
 v. 15. Dieses gab dem Simri, der vermuthlich  
 Hauptmann seiner Leibwache war, um so viel beque-  
 mere Gelegenheit, ihn zu tödten. Patrick, Polus.

V. 10. Da kam Simri hinein, = und tödtete  
 ihn, in dem sieben und zwanzigsten Jahre des  
 Asa, 2c. Also wurde die Rache Gottes schleunig aus-  
 geführt, die er durch den Jehu gedrohet hatte, daß  
 er das Haus des Baesa wie das Haus Jerobeams  
 machen wolte, v. 3. Denn wie Nadab, der Sohn  
 Jer-

(161) Es schiene aber hier an einem etwas unbequemen Orte gemeldet zu seyn, daß Jehu diese Both-  
 schaft ausgerichtet habe. Ueber dieses wäre es auch überflüssig zu melden, indem der Vortrag selbst v. 1. 2c.  
 schon also abgefaßt war, wie er an den Baesa gemacht worden. Es ist aber dieses als eine Einleitung und  
 Vorbereitung zu den folgenden Erzählungen anzusehen: und der Hauptumstand, auf welchen hiebey zu mer-  
 ken ist, ist der, daß dieses Wort des Herrn durch den Jehu auch zu dem Hause des Baesa geschehen, wor-  
 unter sonderlich Ela zu verstehen ist, der diese göttliche Drohung zwar auch vernommen, sich aber nichts dar-  
 an gekehret habe. Hieraus läßt sich der Zweck dieser Nachricht, sowol als die Ordnung, in welcher sie hier  
 steht, deutlich erkennen.

des Aſa, des Königs in Juda; und er wurde König an ſeine ſtatt. 11. Und es geſchah, da er regierte, da er auf ſeinem Throne ſaß, daß er das ganze Haus des Baſa ſchlug; er ließ ihm nicht übrig, der an die Wand piſſet, noch ſeine Blutsverwandten, noch ſeine Freunde. 12. Alſo vertilgte Simri das ganze Haus des Baſa, nach dem Worte des Herrn, das er über Baſa geſprochen hatte, durch den Dienſt des Propheten Jehu. 13. Wegen aller Sünden des Baſa, und der Sünden des Ela ſeines Sohnes, womit ſie geſündigt hatten, und womit ſie Iſrael hatten ſündigen gemacht, indem ſie den Herrn, den Gott Iſraels, durch ihre Eitelkeiten, zum Zorn reizeten. 14. Das übrige nun der Geſchichte des Ela, und alles, was er gethan hat, iſt dieſes nicht in dem Buche der Chronika der Könige Iſraels geſchrieben? 15. In dem ſieben und zwanzigſten Jahre des Aſa, des Königs in Juda, regierte Simri ſieben Tage zu Tirza; und das Volk hatte ſich wider Gibbethon gelagert, welches der Philiſter iſt. 16. Das Volk nun, welches ſich gelagert hatte, hörte ſagen: Simri hat einen Bund gemacht, ja er hat auch den König erſchlagen; darum machete das ganze Iſrael an demſelben Tage Omri, den Kriegsoberſten, zum Könige über Iſrael in dem Heere. 17. Und Omri zog hinauf, und ganz Iſrael mit ihm, von Gibbethon, und belagerten Tirza. 18. Und es geſchah, da

Vor  
Chriſti Geb.  
930. 929.

v. 11. 1 Sam. 25, 22. v. 12. V. 1. 2.

Jerobeams, nur zwey Jahre lang regiert hat, Cap. 15, 25. ſo regierte Ela, der Sohn des Baſa, auch nicht länger. Er wurde, wie Nadab, mit dem Schwerdte getödtet. Alſo iſt, wie Abarbanel anmerket, eine wunderbare Gleichheit zwiſchen dem Jerobeam, und dem Baſa; ſowol in ihrem Leben und Tode, als auch in Anſehung ihrer Söhne, und ihres Geſchlechtes. Patr.

V. 11. :: Er ließ ihm nicht übrig, der an die Wand piſſet. Das iſt, niemanden von männlichem Geſchlechte. Man leſe Cap. 14, 10. Patrick.

Noch ſeine Blutsverwandten. Im Hebräiſchen ſteht: noch ſeine Rächer, denen es nämlich zukam, ſeinen Tod zu rächen. Man leſe 4 Moſ. 35, 12. Polus.

Noch ſeine Freunde. Das iſt, ſeine Vertrauten und Bekannten; kurz, niemanden von denenjenigen, die vermuthlich am meiſten geneigt ſeyn mußten, die Erhebung des Simri zu verhindern, und die Sache ihrer Freunde zu rächen. Polus. Simri vertilgte nicht allein alle diejenigen, welche von dem Baſa herſtammten, wie Baſa das Geſchlecht Jerobeams ausgerottet hatte: ſondern er breitete auch, wie Abarbanel ſpricht, das Verderben aus, und vergrößerte es. Denn er tödtete alle Blutsverwandten des Baſa, und alle ſeine Freunde; welches Baſa nicht gethan hatte. Dieſes ſcheint mit in der Drohung des Jehu, v. 3. enthalten zu ſeyn. Patrick.

V. 12. Alſo vertilgte Simri das ganze Haus des Baſa, nach dem Worte des Herrn. Er erfüllte die Drohung Gottes, v. 1. 2. 7. aber ohne ſein Wiſſen, oder nur um ſeine Abſicht zu erreichen. Polus, Patrick.

V. 13. Wegen aller Sünden des Baſa, und des Ela ſeines Sohnes, 1c. Hieraus erhellt, daß Ela in den Wegen ſeines Vaters gewandelt hat; ob ſchon ſolches zuvor nicht gemeldet wurde. Patrick.

Durch ihre Eitelkeiten. Das iſt, durch ihre Gößen, welche mehrmals Eitelkeiten genennet werden, 5 Moſ. 32, 21. 1 Sam. 12, 21. Jer. 14, 22. denn ſie waren nur eingebil-dete Gottheiten, und ein bloßes Nichts, 1 Cor. 18, 4. Es war in ihnen weder etwas göttliches, noch Macht, Gutes oder Böſes, zu thun. Polus. Die goldenen Kälber werden hier Eitelkeiten genennet, weil ſie, wie Fäſſer das Wort gut überſetzt, commentitia numina, ſelbſt erfonnene Götter, waren. Man leſe 1 Sam. 12, 21. Patrick.

V. 14. Das übrige nun der Geſchichte des Ela, und alles, was er gethan hat, 1c. Hier wird nichts von ſeiner Macht geredet, wie von der Macht ſeines Vaters, v. 5. indem er, wie ich geſagt habe, eine Perſon war, die nur ihr Vergnügen ſuchte. Patrick.

V. 15. :: Und das Volk hatte ſich wider Gibbethon gelagert. Dieſes war einige Jahre zuvor, da Baſa den Nadab tödtete, ebenfalls belagert geweſen, Cap. 15, 27. Es wurde aber, wie es ſcheint, damals nicht eingenommen; oder die Philiſter haben ſich deſſen nachgehends wieder bemächtigt, da die Iſraeliten voller Zwietracht und Unruhe waren. Dieſe hatten es ſo wiederum eingeſchloſſen. Patrick, Polus.

V. 16. :: Simri hat einen Bund gemacht, ja = den König erſchlagen. Seine Zuſammenverſchwörung iſt ihm geglückt, und er hat ſich zum Könige gemacht. Patrick.

Darum machete das ganze Iſrael = Omri, den Kriegsoberſten, zum Könige. Eben ſo, wie das römische Heer, in den folgenden Zeiten, den Oberfeldherrn zum Kaiſer machete. Patrick.

V. 17. Und Omri zog hinauf, und ganz Iſrael mit ihm. Das iſt, das ganze Heer, welches mit ihm bey der Belagerung war. Patrick.

Und belagerten Tirza. Worinne Simri, ein noch

Jahr  
der Welt  
3075-3079,

Simri sahe, daß die Stadt eingenommen war, daß er in den Palast des Hauses des Königs gieng, und über sich das Haus des Königs mit Feuer verbrannte, und starb. 19. Wegen seiner Sünden, die er gesündigt hatte, indem er that, was in den Augen des Herrn böse war, und in dem Wege Jerobeams wandelte, und in seinen Sünde, die er gethan hatte, da er Israel sündigen machete. 20. Das übrige nun der Geschichte des Simri, und seine Verbindung, die er gemacht hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronika der Könige Israels geschrieben? 21. Da wurde das Volk Israel in zwei Hälften vertheilet; die Hälfte des Volkes folgte dem Tibni, dem Sohne Ginaths, um ihn zum Könige zu machen; und die Hälfte folgte dem Omri. 22. Aber das Volk, das dem Omri folgte, war stärker, als das Volk, welches dem Tibni, dem Sohne Ginaths, folgetete; und Tibni starb, und Omri regierete. 23. In dem ein und dreissigsten

noch gefährlicherer Feind, als die Philister, war. Patrick.

B. 18. Da Simri sahe, daß die Stadt eingenommen war. Er konnte dieselbe nicht wider ein mächtiges Heer vertheidigen, von dem er keinen Widerstand vermuthet hatte. Er hatte vielmehr gehoffet, daß es ihn eben so ruhig würde regieren lassen, als den Baesa. Patrick.

Daß er in den Palast des Hauses des Königs gieng. Das ist, in den festesten Theil des Hauses. Patrick.

Und über sich das Haus des Königs mit Feuer verbrannte, und starb. Man kann das Hebräische auch also übersezen: und er verbrannte 2c. Entweder Omri verbrannte das Haus über dem Simri, indem die Fürwörter oftmals auf entferntere Nennwörter gehen; oder, besser: Simri, auf den sich sowohl die vorhergehenden, als auch die nachfolgenden, Worte beziehen, verbrannte es über sich, damit weder er, noch der königliche Palast mit den Schätzen, in die Hände seiner Widersacher fallen möchten. Polus. Ich nehme an, daß er eine schmachliche Strafe befürchtet hat, wenn er lebendig gegriffen würde. Daher wollte er lieber auf eine so verzweifelte Weise sterben, wie Sardanapalus. Patrick.

B. 19. Wegen seiner Sünden, und in dem Wege Jerobeams wandelte. Entweder vor seiner Regierung, in seinem ganzen Lebenslaufe, der ihm, weil er sich nicht bekehret hatte, mit Recht zur Last gelegt wurde; oder in den sieben Tagen seiner Regierung, worinnen er Zeit genug gehabt hat, seinen Willen wegen der Beharrung in dem Kälberdienste bekannt zu machen, oder den Kälbern für sein Glück zu opfern, welches er bereits erlangt hatte, oder noch zu erlangen hoffete. Polus: Ob schon Simri nur eine kurze Zeit lebete, nachdem er sich der Krone bemächtigt hatte: so hat er doch genugsam gezeigt, daß er entschlossen wäre, in der Abgötterey Jerobeams zu verharren. Deswegen verließ ihn Gott. Patrick.

B. 20. Das übrige nun der Geschichte des Simri, und seine Verbindung, 2c. Es ist wahrscheinlich, daß in den Jahrbüchern der Könige in Is-

rael einige Thaten des Simri beschrieben gewesen sind, ehe er sich wider den Ela verschwor; wie auch die Art und Weise, wie er diese Verrätherey geschmiedet hat. Patrick.

B. 21. Da wurde das Volk Israel in zwei Hälften vertheilet. Es verlief in einen bürgerlichen Krieg. Allein weder dieses Gericht Gottes, noch auch seine übrigen schweren Züchtigungen, waren im Stande, es zur Bekehrung zu bewegen. Daraus erhellet seine Gottlosigkeit, seine Hartnäckigkeit, und seine Neise zum Verderben. Polus. Da man v. 16. findet, daß ganz Israel den Omri zum Könige machte: so ist die Rede nur von dem ganzen Kriegsheere, und denenjenigen, welche demselben folgten. Patr.

Die Hälfte des Volkes folgte dem Tibni, dem Sohne Ginaths, um ihn zum Könige zu machen. Denn es hatte keine Lust, sich einen König von den Soldaten aufdringen zu lassen. Tibni hatte eben so viel Recht zur Regierung, als Omri: denn er war ebenfals ein tapferer Mann. Er war vielleicht dem Simri, als Obersten über die Hälfte der Wagen, in dieser Würde nachgefolget. Patrick, Polus.

Und die Hälfte folgte dem Omri. Weil ihnen seine Person gefiel, ob ihnen schon nicht die Art seiner Erwählung angenehm war. Polus. Diese folgten dem Omri, weil er schon zur königlichen Würde erhoben, und, als Feldherr, ansehnlicher war, als Tibni. Patrick.

B. 22. Aber das Volk, das dem Omri folgte, war stärker. Theils, weil er das Kriegsheer auf seiner Seite hatte; theils, auch durch die Regierung und das Gericht Gottes, welcher die Israeliten in die Hände der schlimmsten übergab, v. 25. 26. Polus, Patrick.

Und Tibni starb. Eines gewaltsamen Todes; im Gefechte. Polus. In diesem bürgerlichen Kriege, den Israel, durch das gerechte Gericht Gottes, erdulden mußte, sind, allem Vermuthen nach, viele von dem Volke mit dem Tibni umgekommen. Patr.

Und Omri regierete. Ohne Mitwerber. Die Juden in Seder Olam Rabba, denen Raschi, und andere, folgen, geben vor, dieses habe viel zur Erhebung

sigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda, wurde Omri König über Israel, und regierte zwölf Jahre; zu Tirza regierte er sechs Jahre. 24. Und er kaufte den Berg Samaria von Semer, für zwey Talente Silber, und bauete den Berg, und nennete den Namen der Stadt, die er bauete, nach dem Namen des Herrn des Berges, Samaria. 25. Und Omri that, was in den Augen des Herrn böse war; ja er that ärger, als alle, die vor ihm gewesen waren. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jerobeams, des Sohnes Nebats, und in seinen Sünden, womit er Israel hatte sündigen gemacht, indem er den Herrn, den Gott Israels, durch ihre Eitelkeiten, zum Zorne reizete. 27. Das übrige

Vor Christi Geb. 929, 925.

v. 25. Mich. 6, 16.

ge

hebung des Omri beygetragen, daß Asa, der König in Juda, seinen Sohn, Josaphat, mit der Tochter des Omri vermählte. Sie bringen aber hievon keinen andern Beweis bey, als daß 2 Chron. 18, 1. gesagt wird, Josaphat habe sich mit dem Ahab verschwägert. Patrick.

B. 23. In dem ein und dreyßigsten Jahre des Asa = wurde Omri König über Israel, und regierte zwölf Jahre. Diese zwölf Jahre der Regierung des Omri müssen nicht von dem ein und dreyßigsten Jahre des Asa an gerechnet werden. Denn aus v. 15. erhellet deutlich, daß er im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa zu regieren angefangen hat. Sein Sohn wurde in dem acht und dreyßigsten Jahre des Asa König, v. 29. Man muß also diese zwölf Jahre nicht von dem Anfange der Regierung des Omri an rechnen, als welche, wie ich gesagt habe, im sieben und zwanzigsten Jahre des Asa ihren Anfang nahm. Abarbanel merket an, daß von der Zeit an, bis auf das ein und dreyßigste Jahr des Asa, die Streitigkeiten zwischen dem Omri und Tibni fortgedauert haben. Nachdem aber Tibni, gegen das Ende dieses Jahres, gestorben war: so fieng Omri über ganz Israel zu regieren an, da er zuvor nur über einen Theil des Volkes regieret hatte. Weil auch die Partey des Tibni ein Ende genommen hatte: so rechnete man alle vorhergehende Jahre mit zu der Regierung des Omri; nämlich vom Anfange des sieben und zwanzigsten Jahres des Asa an, da Simri gestorben war, bis zu Ende seines acht und dreyßigsten Jahres, welches zwölf Jahre sind. Patrick, Polus.

Zu Tirza regierte er sechs Jahre. Die Hälfte der Zeit seiner Regierung brachte er zu Tirza zu. Einige glauben, dieses sey die ganze Zeit seiner Streitigkeit mit dem Tibni, und noch einige Zeit lang hernach, geschehen. Patrick.

B. 24. Und er kaufte den Berg Samaria von Semer, 2c. Weil das königliche Haus zu Tirza verbrannt war, v. 18.: so bauete Omri einen Palast in der Stadt Samaria, welche er auf dem Berge anlegte, und nach dem Semer nennete, der Besitzer von dem Berge gewesen war, bis der König denselben von ihm kaufte. Daher kömmt der hebräische Name Schomeron. Diese Stadt ist seit der Zeit der beständige Sitz der Könige in Israel gewesen. Patrick, Polus.

B. 25. Und Omri that = ärger, als alle, die vor ihm gewesen waren. Denn er wandelte nicht allein in dem Wege Jerobeams: sondern fieng auch, wie wahrscheinlich ist, an, andere Abgöttereyen einzuführen; und sein Sohn, Ahab, befestigte dieselben unter den Israeliten. Oder vielleicht hat er das Volk zu der Anbethung der Kälber gezwungen, und ihm, durch strenge Gesetze, verboten, nach Jerusalem hinauf zu gehen. Einige halten dieses für die Einföhrung des Omri, deren Mich. 6, 16. gedacht wird. Patrick.

B. 26. Und er wandelte in allen Wegen Jerobeams, 2c. Er beförderte nicht allein die Anbethung der Kälber, wie Jerobeam, und alle seine Nachfolger, bisher gethan hatten: sondern er folgte auch allen übrigen Sünden Jerobeams nach, welche, ohne Zweifel, sehr groß und vielfältig gewesen sind. Vielleicht hat er zu diesem Gräuel noch den hinzugefüget, daß er, außer den Kälbern, auch den Teufeln, das ist, den übrigen Götzen der Heiden, dienete. Dieses scheint aus 1 Cor. 10, 20. zu erhellen, wo die Anbethung der Teufel von der Anbethung der Kälber, v. 7. unterschieden wird. Hat er auch schon außer dem, in dem Wesen der Sache, nichts mehr gethan, als seine Vorfahren: so konnte doch mit Rechte gesagt werden, daß er ärger that, als sie, weil es mit vergrößernden Umständen, und nach so vielen erschrecklichen Beyspielen der göttlichen Rache über die Könige, und das Volk Israel, wegen dieser Sünde, geschah. Vielleicht hat er auch schärfere Gesetze wegen des Kälberdienstes gegeben, der Mich. 6, 16. den Namen der Einföhrungen des Omri führet; oder er hat sich eifriger und gewaltthätiger, mit großer Verschmähung Gottes, und Bosheit gegen seine Diener, bey Ausführung der vorigen Gesetze gezeigt. Polus. Obgleich Omri gesehen hatte, daß Ela, und das ganze Haus des Baesa, durch seine Vorfahren, wegen ihrer Abgötterey, vertilget worden waren, und daß Simri selbst wegen dieser Sünde umgekommen war, v. 13. 19: so verharrete er doch in seiner Ungerechtigkeit, und zog also über sich, und über sein Geschlecht, den Zorn Gottes, wie die vorigen Könige. Patrick.

B. 27. Das übrige nun der Geschichte des Omri, was er gethan hat, und seine Macht, 2c. Omri scheint ein tapferer Mann gewesen zu seyn, wel-



Jahr  
der Welt  
3086.

ge nun der Geschichte des Omri, was er gethan hat, und seine Macht, die er ausgeübet hat, sind diese nicht in dem Buche der Chronika der Könige Israels geschrieben? 28. Und Omri entschlief mit seinen Vätern, und wurde zu Samaria begraben; und sein Sohn, Ahab, regierte an seine statt. 29. Und Ahab, der Sohn des Omri, wurde König über Israel, im acht und dreyßigsten Jahre des Asa, des Königs in Juda; und Ahab, der Sohn Omri, regierte über Israel, zu Samaria, zwey und zwanzig Jahre. 30. Und Ahab, der Sohn Omri, that, was in den Augen des Herrn böse war, mehr, als alle, die vor ihm gewesen waren. 31. Und es geschah, (war es eine leichte Sache, daß er in den Sünden Jerobeams, des Sohnes Nebats, wandelte?) daß er noch Isabel, die Tochter Eth-Baals, des Königs der Sidonier, zum Weibe nahm, und hingien, und dienete dem

hes Ela nicht war: denn von der Macht desselben wird nichts gedacht, wie ich über v. 14. angetricket habe. Patrick.

B. 28. Und Omri entschlief mit seinen Vätern, und wurde zu Samaria begraben. Welches, wie ich gesagt habe, nunmehr anfieng, die Hauptstadt in Israel zu seyn, wie Jerusalem in Juda. Patrick.

Und sein Sohn, Ahab, regierte an seine statt. Dieser ist, in verschiedenen Absichten, so außerordentlich gewesen, daß in dem folgenden Theile dieses Buchs eine lange Erzählung von ihm gefunden wird. Patr.

B. 29. Und Ahab == wurde König == im acht und dreyßigsten Jahre des Asa. Diese Zeit über hat Asa sechs Könige in Israel gesehen, da indessen das Reich Juda unter einem einzigen Könige blühte. Ohne Zweifel war dieses ein großer Vortheil für dieses Königreich. Patrick.

B. 30. Und Ahab == that, was in den Augen des Herrn böse war, mehr, als alle, die vor ihm gewesen waren. Er war der Abgötterey mehr ergeben, als sein Vater, Omri. Denn er führte, wie v. 31. folget, die Anbethung Baals ein; das ist, die Anbethung der Sonne, und des ganzen Heeres des Himmels. Patrick.

B. 31. == War es eine leichte Sache, daß er in den Sünden Jerobeams == wandelte? Das ist, was dieses eine so geringe Sünde, daß er noch mehr Gräuel hinzuthun mußte? In dieser Frage wird, nach der Gewohnheit der Hebräer, eine starke Verneinung begriffen. Sie zeigt an, daß dieses keine geringe Ueberrretung gewesen ist: sondern eine große Missethat, welche seine gottlose Neigung, ohne Hinzuthuung neuer Bosheit, vergnügen haben sollte. Polus. Ahab begnügte sich nicht mit dem Dienste, den Jerobeam eingeführt hatte, ob er schon Gott höchstmissfällig war. Denn die Worte: war es eine leichte Sache 2c. bedeuten, daß solches eine schöne Missethat gewesen ist. Und gleichwohl beschloß Ahab noch gottloser zu seyn. Denn Jerobeam hatte den Gott Israels nicht gänzlich verlassen: sondern ihn unter einem selbst erkorenen Wilde angebetet; und zwar mehr aus Staatskunst, als aus Neigung zu einem solchen Gottesdienste. Ahab aber verließ den Herrn

bloß aus Liebe zu fremden Göttern, ohne dazu gleiche Bewegungsgründe mit dem Jerobeam zu haben: denn das Volk war nunmehr gnugsam von Jerusalem entfremdet. Patrick.

Daß er noch Isabel == zum Weibe nahm. Dieses Weib war sehr berufen wegen ihrer Abgötterey, Grausamkeit, Zauberey und Unreinigkeit. Man lese Cap. 18, 4. c. 21, 8. 2 Kön. 9, 22. Offenb. 2, 20. Polus.

Die Tochter Eth-Baals. Den die heidnischen Schriftsteller Ithobalus, oder Itobalus, nennen. Patrick, Polus.

Des Königs der Sidonier. Die von Alters her Göddiener gewesen waren. Patrick. Also stammte Isabel aus einem heidnischen und abgöttischen Geschlechte her, mit dem sich das Volk Israel, nach dem ausdrücklichen Verbote Gottes, nicht verbinden durfte. Polus.

Und dienete dem Baal, 2c. Das ist, dem Gözen, den die Sidonier anbetheten, und welchen man für den Herkules hält; oder den falschen Göttern: denn der Name Baal war ihnen allen gemein. Diese Abgötterey war viel schlimmer, als der Kälberdienst. Denn unter den Kälbern wurde der wahre Gott angebetet: unter dem Baal aber rief man die falschen Götter, oder Teufel, an, wie aus Cap. 18, 21. deutlich erhellet. Polus. Der Göze, welchen die Chaldäer und Babylonier Bel nenneten, wurde von den Phöniciern, wovon die Sidonier ein Theil waren, Baal genennet, welches im Hebräischen Herr bedeutet. Dieses war, wie Seldenus anmerket, in den alten Zeiten der Name des wahren Gottes. Da aber die Welt gottlos wurde: so legten die Phönicier denselben der Sonne bey. Diese hielten, wie Philo Biblius erzählet, die Sonne für *αὐτὸν οὐρανὸν θεόν*, den einigen Gott des Himmels. Endlich wurde dieser Name auch den Sternen, und verstorbenen Königen gegeben, deren Gedächtniß bey ihnen in Ehren gehalten wurde. So wurden auch ihnen zu Ehren allerley Feyerlichkeiten, Opfer und Einsetzungen ersonnen. Dieses ist die Anmerkung des gemelbeten Seldenus a). Er versteht diese Worte von dem phöniciischen Belus, oder Baal, der mit dem europäischen Jupiter einerley ist.

Weil



dem Baal, und beugte sich vor ihm. 32. Und er richtete dem Baal einen Altar auf, in dem Hause Baals, welches er zu Samaria gebauet hatte. 33. Ahab machte auch einen Busch; so, daß Ahab noch mehr that, um den Herrn, den Gott Israels, zum Zorne zu reizen, als alle Könige Israels, die vor ihm gewesen waren. 34. In seinen Tagen bauete Hiel, der Betheliter, Jericho; auf Abiram, seinen erstgebornen Sohn, hat er sie gegründet.

Vor  
Christi Geb.  
918.

Weil die Sidonier an der Seefüste wohnten: so wurde ihr Baal von den Griechen der Meerjupiter genennet. So spricht Hesychius: *Ἰαλῶσιος Ζεὺς ἐν Σιδῶνι τιμᾶται*, der Meerjupiter wird zu Sidon angebethet. Der Herr Mede hält aber mit gutem Grunde dafür, daß der Baal, dessen Dienst die Israhel mit sich von Sidon brachte, ein vergötterter König der Phönicier gewesen ist, wie Baal, den man nach seinem Tode vergötterte, der erste König in Babylon war. Alle Verstorbenen, welche man nach ihrem Tode canonisirte, wurden daher Baalim genennet. Man lese die zwey und vierzigste Abhandlung in seinem ersten Buche, und sein Werk von dem Abfalle der neuern Zeiten b). Daher war unter den Europäern die Anzahl der Jupiter nicht geringer, als die Anzahl der Baals unter den Phöniciern. So wurden auch zu der Zeit, da Josua Canaan einnahm, so viele Hüfche, Berge, Brunnen und Städte gefunden, die den Namen Baal führten, als Baal-Meon, Bamoth-Baal, Baal-Gad, Baal-Thamar, Baal-Dephon, und viele andere. Ohne Zweifel wurden die Baalim an solchen Orten angebethet, und diese bekamen davon ihren Namen. Patrick.

a) De Diis Syris, synt. 1. c. 2. b) Part. 2. c. 3.

B. 32. Und er richtete dem Baal einen Altar auf, 2c. Ahab bauete seinem Gözen einen Tempel in der Hauptstadt, und richtete einen Altar auf, worauf er ihm opferte. Dieses war eine mehr directe Anbethung falscher Götter, als Jerobeam unternommen hatte. Derselbe gab vor, daß der Dienst, den er den Kälbern leistete, auf den wahren Gott gerichtet wäre, den er in ihnen ehrete. Patrick.

B. 33. Ahab machte auch einen Busch. Dieses war ein anderer Theil des Götzendienstes, welchen Gott auszutilgen befohlen hatte, 5 Mos. 7, 5. Patrick, Polus.

So, daß Ahab noch mehr that, 2c. Vermuthlich sind in diesem Busche allerley Unreinigkeiten verübet worden: denn Israhel war ein sehr unzuchtiges Weib. Patrick.

B. 34. In seinen Tagen. Dieses wird hier gemeldet, entweder, erstlich, als eine Bestimmung der Zeit, und als ein Beyspiel der Wahrheit und Gewissheit der göttlichen Vorhersagungen und Drohungen. Denn dieses ist viele hundert Jahre nach der Drohung erfüllt worden. Zugleich war es eine Warnung für die Israeliten, daß sie sich nicht für unschuldig, oder sicher, halten dürften, obschon das Gericht, das er ih-

nen durch den Aha, Cap. 14, 15, gedrohet hatte, noch nicht ausgeführt war; ob sie schon bey der Anbethung der Kälber beharrten, die er verurtheilt hatte. Sie sollten gewärtig seyn, daß dieses Gericht zu rechter Zeit ausgeführt werden würde, wenn sie sich nicht bekehrten. Zweytens kann man solches als ein Zeichen der schrecklichen Verderbniß der damaligen Zeiten, und der damals herrschenden schnöden Verachtung Gottes, ansehen. Polus.

Bauete Hiel, der Betheliter. Dieser wohnte an dem Orte, wo die Abgötterey ihren Sitz hatte, und vermuthlich ist er damit sehr stark besect gewesen. Patrick, Polus.

Jericho. Dieser Ort, der unter einem *ἄρ* lag, durfte niemals wieder gebauet werden, weil er, als der Erstling der Eroberungen in Canaan, Gott geweiht war. Hiel wußte dieses nicht, weil er des Gesetzes nicht kundig war, welches damals so wenig gelesen wurde. Oder er muß so gottlos gewesen seyn, daß er auf die Worte des Josua nicht achtete, und keinen andern Gott, als den Baal, glaubete. Patrick. Jericho war ein Ort in dem Stamme Benjamin: es gehörte aber zu dem Reiche Israel. Hiel wollte es bauen, nicht sowol um seines eigenen Vortheils willen, als vielmehr, theils, aus Verachtung des wahren Gottes, und der Drohungen desselben, welche er, durch eigene Erfindung, einer Falschheit zu überführen suchte; theils auch aus Ehrgeiz, das ist, um sein Ansehen zu vergrößern, indem er etwas unternähme, welches, wie ihm bekannt war, dem Könige, und der Königin, sehr angenehm seyn mußte. Polus.

Auf Abiram, seinen erstgebornen Sohn, hat er sie gegründet, und auf Segub, seinen jüngsten Sohn, hat er ihre Thore gesetzt. Hiel befand mit seinem Schaden, daß das Urtheil, welches Josua wider den Erbauer von Jericho ausgesprochen hatte, gewißlich erfüllt werden mußte. Denn sein ältester Sohn starb, da er den ersten Grundstein dazu legete; und so starben hernach alle seine Kinder, nach dem Maße, wie er mit dem Baue fortfuhr, bis endlich auch sein jüngster Sohn, bey der Vollendung des Baues, weggenommen wurde <sup>162</sup>). Dieses ist ein merkwürdiges Beyspiel der Gewissheit der göttlichen Drohungen, und daß Gott niemals dasjenige vergißt, was er einmal gesprochen hat: sondern beständig eben derselbe bleibt. Dieses Urtheil war vor mehr als vierhundert und vierzig Jahren ausgesprochen, und wurde nunmehr, in allen seinen Umständen, genau